

Thea Riofrancos: „Extraktion. Über die Grenzen des grünen Kapitalismus“

Grüne Technologien, alte Ausbeutung?

Von Nina Scholz

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 09.07.2026

Die Klimakrise verlangt den Ausstieg aus fossilen Energien. Doch der Boom der Batterierohstoffe schafft neue Abhängigkeiten und Konflikte. In „Extraktion“ verbindet Thea Riofrancos Reportage und politische Analyse zu einer differenzierten Kritik des grünen Kapitalismus.

Wollen wir Erderhitzung und Klimawandel bremsen, müssen wir Emissionen senken. Dafür braucht es den Umstieg von Verbrennermotoren auf Elektroautos und auf erneuerbare Energien wie Wind- und Solarenergie. Doch schon diese Transformation löst Verteilungskonflikte aus. Noch komplizierter wird es beim Blick auf die Rohstoffe für die benötigten Batterien. Ihr zentraler Bestandteil ist Lithium, das vor allem aus Salzseen, etwa in Chile, und aus Bergbaugebieten, etwa in China, stammt. Beide Verfahren der Rohstoffgewinnung zerstören Umwelt und Lebensgrundlagen, verfestigen die ungleiche Verteilung von Armut und Reichtum. Rechtfertigt der Kampf gegen die Klimakrise trotzdem eine Ausweitung dieser Extraktion? Ist das eine wirklich wichtiger als das andere? Dass es darauf keine einfache Antwort gibt, zeigt die US-amerikanische Politikwissenschaftlerin Thea Riofrancos in „Extraktion. Über die Grenzen des grünen Kapitalismus“.

Chile als Brennglas

Gemeinsam mit der Autorin trifft man Befürworter und Gegner, radikale Aktivisten und gemäßigte NGOs, hilflose Bürokraten und wütende Betroffene. Die längste Zeit verbrachte sie in der Atacama-Wüste in Chile. Man finde kaum ein Land, so Riofrancos, das von den Konflikten rund um den Bergbau so geprägt sei wie Chile, das ein Drittel der weltweiten Lithiumreserven besitzt.

Chile hat, wie viele Länder des globalen Südens, in denen Rohstoffe abgebaut werden, eine koloniale Vergangenheit, die sich bis heute fortsetzt. Das Abpumpen der lithiumhaltigen Sole in der Atacamawüste gefährdet den ohnehin knappen Zugang zu Wasser für lokale Gemeinschaften. Zwei US-amerikanische Unternehmen haben bis heute den Hauptzugang zum Rohstoff. Die lokale indigene Bevölkerung wird nicht an den Gewinnen und an den

Thea Riofrancos

Extraktion. Über die Grenzen des grünen Kapitalismus

Aus dem Amerikanischen von Stephan Gebauer

Suhrkamp, Berlin 2026

320 Seiten

28 Euro

Entscheidungsprozessen beteiligt, trägt aber die Hauptlast der Umweltschäden. Der Staat reguliert kaum oder muss, wie die sozialistische Regierung Allendes in den 1960ern, mit heftigem Widerstand rechnen.

Geopolitische Neusortierungen und neue Konfliktlinien

Neue geopolitische Kräfteverhältnisse machen einfache Antworten nochmal schwieriger. Der Markt für Elektroautos wird heute nicht mehr von traditionellen Industrieländern, sondern von China dominiert. Neue Verteilungskonflikte entstehen, verschärft durch gestörte Lieferketten seit der Corona-Pandemie und den aktuellen Kriegen. Die USA treiben einen Ressourcennationalismus voran, der auf heimische Förderung setzt und die EU verfolgt eine ähnliche Strategie. Das schwächt die Verhandlungsmacht des Globalen Südens und steigert die Abhängigkeiten.

Vor diesem Hintergrund reist Riofrancos weiter nach Nevada (USA) und in die Barroso-Region Portugals, zwei wichtige neue Schauplätze der Lithiumförderung. Dort zeigen sich Parallelen zu den Extraktionsgebieten des Globalen Südens. Die zentrale Konfliktlinie verlaufe heute weniger zwischen Nord und Süd als zwischen ausgebeuteten Regionen und den Staaten und Konzernen, die die Rohstoffe benötigen, so Riofrancos. Sollte man sich daher bedingungslos mit den Gegnern der Extraktion solidarisieren? Auch das greife zu kurz, denn ohne Rohstoffe wie Lithium lässt sich die Energiewende kaum umsetzen.

Status: It's complicated

Die Lösung liegt für Riofrancos nicht nur auf der Angebots-, sondern auch auf der Nachfrageseite. Der Verkehrssektor müsse grundlegend umgebaut werden: weniger große E-SUVs, kleinere Batterien und vor allem mehr öffentlicher Nahverkehr mit Elektrobussen statt vielen Elektroautos. Insgesamt müssten Mobilität und Konsum neu organisiert und Gemeinden in den Rohstoffgewinnungsgebieten besser beteiligt werden. „Extraktion“ macht die zahlreichen Widersprüche der globalen Rohstoffökonomie sichtbar, zeigt aber zugleich politische Handlungsmöglichkeiten auf. Wer die Debatte über den grünen Kapitalismus fundiert führen will, findet hier eine aufschlussreiche Lektüre.